

## "Ist das nicht mein Leben?"

von Brian Clark

Premiere: 06.03.2009, Regie: Davina Siegenthaler

<b>Rollen:</b>	<b>DarstellerInnen</b>
Patient Tom Hauser:	Dani Saur
Oberschwester Therese:	Pia Schild
Lernschwester Laura Liechti:	Sarah Manta
Pfleger Sebi:	Davide Bruno
Assistenzärztin Frau Dr. Claire Sommer:	Manuela Heeb
Chefarzt Herr Dr. Erwin Schmid:	Benjamin Obrecht
Sozialhelferin Margrit Burri:	Miriam Mägli
Psychiaterin Frau Dr. Franziska König:	Caroline Gandola
Anwalt Philipp Boss:	Roland Favre
Richter Leuthold:	Reto Blank

Backstage:	
Bühnenbild:	Robert Koch / Walti Leu / Bruno Bürgi / Louise Culmone
Kostüme / Requisiten:	Louise Culmone / Gitti Buser Manuela Heeb / Pia Schild
Technik:	Bruno Bürgi / Walter Brotschi Walti Leu
Schminkteam	Stefanie Taboada / Jessica Schneider / Stefanie Daumüller / Ursula Gilomen / Nina Zaugg / Felisa del Rio / Louise Culmone
Bistro	Das Bistro-Team

---

### Ist das nicht mein Leben?

nach dem Filmdrama "Whose Life is it anyway?" von Brian Clark

#### Inhalt des Stücks

Nach einem Autounfall wird der nun vom Hals abwärts gelähmte Bildhauer Tom Hauser im Krankenhaus mit Hilfe der Gerätemedizin am Leben erhalten. Eine Zukunft ohne Pflege ist aussichtslos. „Lebenslänglich“ nennt der junge, einst lebensfrohe Patient die bevorstehende Verlegung in ein kleines, ruhiges Spital, in dem er den Rest seines Lebens verbringen sollte. Um dem Mitleid seiner Mitmenschen zu entfliehen, hat er alle Familienmitglieder und auch

seine Verlobte gebeten, nie wieder zu kommen. Die ersten Monate im Spital hält er mit viel Selbstironie, sarkastischem Witz und Schlagfertigkeit aus und versucht so, seine körperliche Hilflosigkeit wett zu machen.

Tom: We mi Chopf ds einzige isch won i no öppis gspüre, de wott i ne gschpüre. U de secklen i unter Umstände o gäge d Wand.

Mit wachem Verstand durchblickt er die Strukturen des Spitalwesens, beobachtet die Menschen, ihr Tun und ihr Denken sehr genau und gibt seinen Ansichten Ausdruck. Als er nun einmal mehr auf grausame Art und Weise die Unwürdigkeit seines Daseins erfährt, beschliesst er, seinem Leben ein Ende zu setzen. Er verlangt seine Entlassung, stösst jedoch lediglich auf Ablehnung und Unverständnis. Toms erbitterter Kampf beginnt.

Ein aktuelles Thema. Kein heiteres. Und doch schafft es der Autor, das Trauerspiel auszulassen. Durch eine Mischung von Leichtigkeit, Ernsthaftigkeit und zuweilen kühler Formelhaftigkeit der Sprache, abwechselnd mit emotionalen und schier poetischen Stellen, gelingt es dem Stückeschreiber, eine einschichtige Psychologie der Figuren und eine zu einfache Unterscheidung von richtig und falsch zu vermeiden. Alle Beteiligten sind im tiefsten Grunde "menschlich" und ernst zu nehmen. Ihr Hadern und der Versuch, mit ihren Gesinnungen, Ängsten und Zweifeln zurechtzukommen, widerspiegeln die inneren Kämpfe, die dieses Thema in den Menschen gemeinhin auslöst.

### **Der Autor**

Brian Clark wurde 1932 in Bournemouth (GB) geboren und gehört zu den führenden Bühnenautoren Grossbritanniens. Im März 1978 hatte sein Theaterstück „Whose Life is it anyway?“ am Londoner Mermaid Theatre Premiere. Ein Jahr später folgte bereits eine Broadway-Inszenierung, die es auf 233 Vorstellungen brachte und drei Tony-Awards gewann. Im Jahr 1981 wurde das Stück in den USA mit Schauspielern wie Richard Dreyfuss, John Cassavetes und Bob Balaban verfilmt. Auch auf deutschen Bühnen feierte das Stück große Erfolge und wird noch heute gespielt. Die deutsche Bearbeitung von Wolf Parr diente als Grundlage für Marianne Weber-Peyers Dialekt-Übersetzung. Brian Clark widmete sich nach einem weiteren Bühnenerfolg mit "The Petition" (deutsch: "Offener Brief") im Jahr 1986 vor allem seiner Tätigkeit als gefragter Fernsehautor.

Aufführungsrechte: Deutscher Theaterverlag, Weinheim

**Die Produktion haben wir am 25. April 2009 mit der Darniere erfolgreich beendet.**